

gewinn können sie aufschlagen. So wurden von einer Anzahl Firmen im Einvernehmen mit Angestellten des Sächsischen Industriekontors, Abteilung Textil, sogenannte Zwischenlager eingerichtet, um die Waren besser hin und her schieben zu können. In Sachsen bestanden 144 solcher unkontrollierten, warenverteuernden Zwischenlager bei privaten Vertrauenshändlern. „Vertrauenshändler“ heißen sie wahrscheinlich deshalb, weil sächsische Regierungsorgane zu ihnen ein ganz besonderes Vertrauen haben. (Heiterkeit.)

*In welcher Weise diese die volkseigenen Betriebe zu schädigen suchen*, zeigt die Tatsache, daß die volkseigenen Textilbetriebe in Sachsen im ersten Halbjahr 1948 nur 22 Prozent der Materialien zugewiesen erhielten, während sie 37 Prozent der Gesamtproduktion zu leisten hatten. Der Privatindustrie dagegen waren 78 Prozent der Materialien zugewiesen worden. Bei der Gruppe Bekleidung geschah dasselbe.

Es wurden auch bedeutende *Rohstoffschiebungen* aufgedeckt. Eine Reihe Altstoffgroßhändler lieferten die bewirtschafteten Textilabfälle z. B. aus Sachsen-Anhalt an Berliner Schieber. Diese gaben die Rohstoffe zur Verarbeitung nach Sachsen und erhielten dafür auf sogenannte Werkverträge Textilwaren. Aber es wurden auch große Mengen anderer Waren nach den Westsektoren Berlins verschoben. In den letzten Monaten des vorigen Jahres hat man nicht weniger als 68 Wagons Baumaterial in die Westsektoren Berlins gebracht, darunter Wagons mit Karbid, mit Zement, mit Löschkalk, mit Rundholz, mit Brettern usw. Das war selbstverständlich nur möglich, weil feindliche Elemente im Eisenbahnwesen den Schiebern der Westsektoren behilflich waren. Nun wird es viele Leute geben, die sagen, das seien Einzelfälle. Das stimmt nicht. Es hat sich ein ganzes System zur Verschiebung von Waren entwickelt, Waren also, die dem werktätigen Volk gestohlen werden. Die Zentrale Kontrollkommission deckte z. B. auch eine illegale Arbeitsgemeinschaft der Textilschieber auf, die 25 Firmen umfaßte. Der Leiter dieser Arbeitsgemeinschaft war in der Nazizeit der Leiter der Fachgruppe 28 und Mitglied der Hitlerpartei. Seine Sekretärin aus der faschistischen Fachgruppe 28 wurde als Sekretärin des Direktors des Sächsischen Industriekontors, Abteilung Textil, eingebaut und hatte dort die Übersicht über den Warenverkehr. Aus Veröffentlichungen in der Presse haben wir den Eindruck, daß sich trotz der scharfen Kritik am Sächsischen Industriekontor an seiner Arbeitsweise nicht sehr viel geändert hat.